

**Gastkolumne von Klaus Hartmann****Der Papst geht**

Das Erscheinungsdatum dieser Ausgabe gestattet uns, schon mal das Positive des Besuchs hervorzuheben. Doch die heilige Heimsuchung hat noch mehr positive Seiten. Die menschenfeindlichen Positionen der Papstkirche bringen bemerkenswert viele Menschen in Bewegung. Bei der Berliner Demonstration "Keine Macht den Dogmen" treten wir für die Durchsetzung von Vernunft und Humanismus im Denken und in der gesellschaftlichen Praxis sowie für die strikte Trennung von Staat und Kirche ein.



Bei diesem Thema nutzten Bundesregierung und Bundestagsmehrheit ihre Chance, sich als Verfassungsfeinde zu outen. Entgegen der verfassungsmäßigen Neutralität des Staates in Religions- und Weltanschauungsfragen machten sie den Bundestag zum Gotteshaus. Die Besessenheit der christlich-abendländischen Leitkultur-Kämpfer ließ sie sogar die Kritik aus den eigenen Parteilagen ignorieren, wie staatstragend auch immer sie vorgetragen wurde. Ohne den Besuch aus Rom hätte es kaum diese gesteigerte Aufmerksamkeit für das vordemokratische Verhältnis von Staat und Kirche gegeben.

Die Vermarktung zum Mega-Event eines Popstars durch die Massenmedien ist gut für deren Geschäftsinteressen, der Kirche hingegen wird sie kaum neue Schafe in die Arme treiben, das garantiert ihr Oberhirte. Nach den nicht mehr zu vertuschenden klerikalen Sexualverbrechen hat das Wort vom "Priesternotstand" eine ganz neue Bedeutung bekommen. Die beklagte sinkende Priesterzahl vermindert - rein statistisch betrachtet - die Gefahr weiterer Missbrauchsfälle. Die vermeintliche Liberalisierung beim Kondomverkehr gilt nur bei infizierten Prostituierten, für alle anderen gilt das gesundheitsgefährdende bis todbringende Verbot weiter.

Jedoch: Wir kämpfen nicht gegen die Religion oder die Gläubigen. Wir klagen die kriminellen Machenschaften des Vatikan an, von der Hexenverbrennung bis zur Geldwäsche der Vatikanbank heute. Wir klagen Ratzinger an, wenn er der islamophoben Propaganda der neokolonialistischen Kreuzzügler seinen "theologischen" Segen spendet. Oder seine Militärbischöfe die Moral der Truppe beim Totschießen von Afghanen aufrüsten. Wenn Ratzinger beim Kroatien-Besuch im Juni 2011, am Grab von Erzbischof Stepinac, den Schutzheiligen der Ustascha-Faschisten zum "christlichen Humanisten" ausruft.

In diesem Sinne bleibt unsere Religionskritik immer Gesellschaftskritik. Wir kämpfen gemeinsam mit Gläubigen gegen den Krieg, aber uns verbindet nichts mit den "atheistischen" Kriegstreibern des "Menschenrechts"-Imperialismus gegen Jugoslawien bis Libyen!

*Klaus Hartmann ist Bundesvorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes*

---

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)